

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsort: Halle, Montag den 10. Dezember 1917. Druckerei: C. G. Neumann, Halle. Preis: 1 Mark.

Nummer 309

Halle, Montag den 10. Dezember

1917

Teilnahme der Entente an den deutsch-russischen Verhandlungen?

(Kontalanzeiger aus Stochholm): Nach Petersburger Meldungen macht sich bei den russischen leitenden Kreisen stark das Bestreben geltend, in der Friedensfrage einen Bruch mit der Entente zu vermeiden und die Westmächte zur Teilnahme an den Friedensverhandlungen zu bewegen. Trotski verjucht, über Frankreich auf England Einfluss zu gewinnen. Am Donnerstag hatten die verbündeten Votschaffer in Petersburg eine Versammlung, in der Buchanan mitteilte, auf der Pariser Konferenz hätten die Westmächte beschlossen, ein festes Einverständnis mit Russland zu vermeiden und, falls die konstituierende Nationalversammlung die Friedensaktion fortsetze, an diesen Unterhandlungen teilzunehmen. Jedenfalls sollten Maßnahmen gegen Ausland unterbleiben. Diese Beschlüsse wurden von der französischen Votschaft den Zeitungen mitgeteilt, gleichzeitig mit der Versicherung der Bereitwilligkeit zu Friedensverhandlungen auf einer Basis, die der Würde Frankreichs nicht widerspricht. Trotski hat daher von neuem die Verbündeten aufgefordert, an den Verhandlungen in Brest-Litowsk teilzunehmen. In Volschewitsch-Kreisen wird diesem scheinbaren Entgegenkommen der Entente wenig Vertrauen entgegengebracht.

Die Erleichterung der russischen Schuldenlast.

Berlin, 10. Dezember. (Drahmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Petersburger Meldung, daß die Bankrotterklärung der russischen Regierung nicht erfolgt ist, und daß es sich bei der Depesche des Daily Telegraph lediglich um einen Aufsatz des Volschewitsch-Blattes „Pravda“ handelte, hat in Berliner Kreisen natürlich gewirkt. Es war bereits auffällig, daß die Nachricht nur über England gekommen war und nicht von der Auslandsstelle der Volschewitsch in Stochholm. Der Aufsatz der „Pravda“ war am 6. Dezember erschienen, er befuhrwortete lediglich die Ungültigkeitserklärung der ausländischer Staatsanleihen und die Einstellung der Verzinsung und Amortisation, wie schon mehrfach folgende Schritte in der russischen Finanzpolitik. Die russische Regierung hat die Borse und noch mehr an der Borse in Petersburg eine große Panik hervorgerufen. Hier in Berlin war man etwas skeptischer, und die Borse hatte am Sonnabend noch mit einer leichten Befestigung der russischen Werte geschlossen. Aber in hiesigen politischen Kreisen glaubt man doch daß die russische Maximalkriegsregierung in absehbarer Zeit vielleicht doch den Schritt tut, den das Volschewitschblatt angekündigt hatte; denn die Volschewitsch-Regierung pflegt äußerst radikal vorzugehen und auf die Kapitalisten nicht die geringste Rücksicht zu nehmen.

Von anderer Seite wird uns noch mitgeteilt: Obwohl die Meldung von einem Staatsbankrott von Petersburg demontiert wird, glaubt man in hiesigen unterrichteten Kreisen doch, daß eine solche Maßnahme im Laufe der Zeit, wenn vielleicht auch nur zur Erzielung eines Arrangements, kommen könnte, da die maßgebenden Volschewitsch diesen Gedanken oft genug als einzige Rettung Russlands aus den Finanznöten bezeichnet haben. Maßgebende deutsche Finanzkreise haben bereits mit der Reichsregierung Fühlung genommen, um die Wahrnehmung der Interessen der deutschen Besitzer russischer Anleihen bei den Friedensverhandlungen zu unterstützen.

Entente-Berluste in einem Jahre.

(S. A.) Berlin, 10. Dezember. Seit Ablehnung des deutschen Friedensangebotes vom 12. Dezember 1916 verlor die Entente trotz ihrer vielfachen Ueberlegenheit an Zahl und Material an die Mittelmächte im ganzen über 430 000 Gefangene und über 4000 Geschütze. Angeheure wirtschaftliche und militärische Werte, die sich noch durch Besetzung weiter Strecken reichsten feindlichen Gebietes und Erbeutung ungeheurer Mengen an Kriegsgerät vermehren, lassen sich in Zahlen nicht annähernd ausdrücken. — Von Mitte Dezember 1916 bis Mitte Dezember 1917 wurden insgesamt 9 196 000 Brutto-Register-Tonnen verjert.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

Der Oberste Heeresleiter, in der Deutschen Reichswehr, hat am 10. Dezember folgende Zusammenfassung des Kriegsverlaufes veröffentlicht: In der Westfront sind die Operationen im Wesentlichen durch den Fortschritt der deutschen Angriffe im Bereich der Westfront gekennzeichnet. Die Operationen im Bereich der Westfront sind durch den Fortschritt der deutschen Angriffe im Bereich der Westfront gekennzeichnet. Die Operationen im Bereich der Westfront sind durch den Fortschritt der deutschen Angriffe im Bereich der Westfront gekennzeichnet.

Walden und in der Pfalz, der zweite Angriff hatte

Walden und in der Pfalz, der zweite Angriff hatte sich im Bereich der Westfront ereignet. Die Operationen im Bereich der Westfront sind durch den Fortschritt der deutschen Angriffe im Bereich der Westfront gekennzeichnet.

Gefangenen-Deimreise aus Russland.

(Kontalanzeiger aus Wien): Die Wiener „Allgemeine Zeitung“ erzählt aus Stochholm: Aus Saporand wird mitgeteilt, daß in Sellsingors drei eisenbedeckte und österreichisch-ungarischen Zivilgefangenen eintrifften. Die maximale Befreiung hat ihre Bereitwilligkeit erklärt, alle Gefangenen heimreisen zu lassen, und erhoffen von den Mittelmächten baselle Entlassung.

England rüft verzweifelt.

Der „Wall. St.“ wird indirekt aus London gemeldet: Die militärischen Vorbereitungen, die in England im Gange sind, lassen erkennen, daß man sich dort mit der Notwendigkeit vertraut macht, einen großen Schicksal zu führen oder einen solchen zu begehen, ohne die amerikanische Hilfe zu rechnen. Die gesamte Bevölkerung wird für den Nothfall mobilisiert. Ein Gesandter zu Trier werden nicht mehr die älteren Mächte über die wirtschaftlichen Verhältnisse berathen, sondern nur die Arbeitskräfte für Kriegsindustrie. Infolgedessen werden viele Arbeiter, vorbereitete Einzelpersonen, während jener Jahre freier bleiben. In

Walter Rathenau über die Lage.

(Drahmeldung unseres Berichterstatters.) Berlin, 10. Dezember. In der heutigen Generalversammlung der D. G. M. führte Dr. Walter Rathenau u. a. folgendes aus: Die allgemeine Auffassung sei dahin, daß sich der Krieg im Stadium der Staquibation befindet. Es sei nicht ausgeschlossen, daß sich die Freigabe überließen. Tatsache sei jedenfalls, daß der Höhepunkt des Krieges überschritten ist. Die Gegner hätten eingesehen, daß Deutschland territorial nicht zu behaupten ist. Dagegen sei die territoriale Behauptung der Westmächte sogar sehr möglich, und diese Möglichkeit könne nicht ohne Einwirkung auf die Gegner bleiben. Es sei unannehmliche Gewissheit, daß Deutschland nie durch Materialerschöpfung zu besiegen sei. Der Aufbruchstand bei der D. G. M. sei größer als im Vorjahr.

Der Arbeitsplan des Abgeordnetenbanwes.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 10. Dezember. Der Arbeitsplan des Abgeordnetenbanwesens besteht heute über die weitere Anordnung der Verhandlungsgenstände. Die erste Lesung der Wahlrechtsvorlage wird voranschreitend morgen zu Ende gehen. Darauf wird der Antrag über den Verfall des Ministens des Innern her, die politische Betätigung der Beamten (Kartellgesetz) beraten werden, weiterhin die Zurechnungs- und Erbnährungsfragen. Am Freitag hofft man die letzte

Die Lebensmittelversorgung des Reichstagnlers.

(Zgl. Rundschau.) Unter der Überschrift „Verpflichtung der Reichstagnler“ veröffentlicht die „Mündener Post“ folgende Artikel: Mündener. Betreffend den Reichstagnler. Nach Mitteilungen des Reichstagnlers sollen die ihm aus Bayern zugehenden Lebensmittelverordnungen aus Mündener und Augsburg zu beanstanden abgehandelt werden. Damit die Lebensmittelverordnungen durchgehen, sind die betreffenden Reichstagnler sofort anzuweisen, die Lebensmittelverordnungen nach Berlin zu schicken. Die Reichstagnler sollen die Lebensmittelverordnungen enthalten lassen. Die „Mündener Post“ bemerkt hierzu: Wir sind weit davon entfernt, uns über diesen Erfolg zu freuen. Wir werden ihn vielmehr als amtliches Eingeständnis, daß mit den angezeigten Nationen niemand auskommen kann, und so erörtern wir, daß darauf die entsprechenden Maßnahmen eingeleitet werden.

Graf Gernins verhöbende Reife.

(Drahmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die durch Unwohlsein verurteilte Abode des Grafen Gernin, nach Berlin zu kommen, wurde in Berlin durch den Grafen Baron v. Röhmer am Sonnabend dem Reichstagnler und dem Staatssekretär v. Bülowen überbracht. Der Baron ist gestern wieder nach Wien zurückgekehrt. Er hat hier zunächst mitgeteilt, daß die Reife des Grafen Gernin jedenfalls sehr bald erfolgen wird.

Feindliche Luftangriffe.

(S. A.) Berlin, 10. Dezember. Der Feind unternahm im November zwei Bombenangriffe gegen das deutsche Gebiet. Der erste Angriff fand am 1. November statt und richtete fünf Häuser und vier Personen

